Werk

Titel: Germania Sacra. Bericht der Arbeitsstelle 'Germania Sacra' bei der Akademie der W...

Autor: Kruppa , Nathalie

Ort: Köln; Weimar; Wien

Jahr: 2008

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858735_0064|LOG_0018

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Germania Sacra

Bericht der Arbeitsstelle 'Germania Sacra' bei der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen für das Jahr 2007/2008

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt ca. 50 Personen.

TRÄGERWECHSEL UND NEUKONZEPTION:

Zum Jahreswechsel 2007/2008 änderte sich die Trägerschaft der 'Germania Sacra'. Nach über 50 Jahren Zugehörigkeit zum Max-Planck-Institut für Geschichte (ab März 2007: MPI zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften) übernahm zum 1. Januar 2008 die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften die Trägerschaft. Angesiedelt wurde die 'Germania Sacra' an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Die Umwidmung des Göttinger Max-Planck-Institutes veranlasste Prof. Dr. Hedwig Röckelein (Göttingen), Prof. Dr. Frank Rexroth (Göttingen) und Prof. Dr. Helmut Flachenecker (Würzburg) bei der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften einen Antrag auf die Aufnahme der 'Germania Sacra' in das Akademienprogramm zu stellen. Ende 2007 fiel eine positive Entscheidung, so dass die neue Arbeitsstelle der 'Germania Sacra' zum 1. Januar 2008 ihre Tätigkeit im Hauptgebäude der Göttinger Akademie in der Theaterstraße 7 aufnehmen konnte. Die maximale Laufzeit des neubewilligten Projektes umfasst 25 Jahre (bis 31. Dezember 2032), der Mitarbeiterstab konnte auf zwei volle Stellen (Dr. Nathalie Kruppa, Dr. Christian Popp) und zwei halbe Stellen (Jasmin Hoven M.A., Bärbel Kröger M.A.) aufgestockt werden. Der Druck der Bände sowie die alljährlichen Colloquien der Mitarbeiter finden nun im Rahmen der Akademie-Tätigkeiten statt.

Verbunden mit der zeitlichen Begrenzung ist eine Neukonzeption der 'Germania Sacra', die ab sofort ihre Neuveröffentlichungen unter dem Titel „Dritte Folge" mit dem Untertitel „Die Kirche des Alten Reiches und ihre Institutionen" publiziert. Die Neukonzeption umfasst zwei Phasen: In der ersten Phase (2008-2018) sollen die unter der Ägide des Max-Planck-Institutes begonnenen Projekte zum Abschluss gebracht werden. Neue Bände zu einzelnen Klöstern und Stiften werden nicht in Auftrag gegeben. Die zweite Phase (2019-2032)

ist ausschließlich den Diözesen der Reichskirche gewidmet, deren Bistumssitz sich auf dem Gebiet der Bundesrepublik befindet. Bis 2032 sollen alle Diözesen samt Bischofsreihe und Domstift bearbeitet sein.

Dem personell aufgestockten Redaktionsstab obliegt zukünftig nicht nur die Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiter bzw. ihrer Schriften, sondern auch Vorrecherchen zu den Archivalien und zur Literatur, die Mitarbeitergewinnung sowie die Abfassung einzelner Bände bzw. einzelner Teile. Die Zuständigkeiten innerhalb der Redaktion wurden regional verteilt:

JASMIN HOVEN: Erzbistum Köln, Erzbistum Mainz, Bistum Mecklenburg/Schwerin, Bistum Oldenburg/Lübeck, Bistum Ratzeburg, Bistum Schleswig;

NATHALIE KRUPPA: Erzbistum Trier, Bistum Augsburg, Bistum Bamberg, Bistum Chiemsee, Bistum Eichstätt, Bistum Freising, Bistum Hildesheim, Bistum Minden, Bistum Münster, Bistum Osnabrück, Bistum Paderborn, Bistum Regensburg, Bistum Verden, Bistum Würzburg;

CHRISTIAN POPP: Erzbistum Hamburg/Bremen, Erzbistum Magdeburg, Bistum Halberstadt, Bistum Konstanz, Bistum Lebus, Bistum Meißen, Bistum Merseburg, Bistum Naumburg, Bistum Passau, Bistum Speyer, Bistum Worms.

Die bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommen im Laufe des Jahres 2008 von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen neue Verträge angeboten, die verbindliche Termine zur Manuskriptabgabe enthalten. Die Redakteure werden künftig mit den Mitarbeitern präzise Arbeitspläne ausarbeiten. Die neukonzipierten Bände der 'Germania Sacra' zu den Diözesen, Bischofsreihen und Domkapiteln sollen vorwiegend durch Arbeitsgruppen erstellt werden, um das für eine erfolgreiche Evaluation erforderliche Publikationsziel von drei Bänden pro Jahr erreichen zu können.

Die Redaktion der 'Germania Sacra' wird, vorgegeben durch die Göttinger Akademie, durch eine Leitungskommission in ihrer Arbeit unterstützt und begutachtet. Die Leitungskommission setzt sich zusammen aus Prof. Dr. Hedwig Röckelein (Vorsitzende), Prof. Dr. Frank Rexroth, Prof. Dr. Helmut Flachenecker sowie aus Prof. Dr. Erwin Gatz (Rom), Prof. Dr. Heinz-Dieter Heimann (Potsdam), Prof. Dr. Nikolaus Henkel (Hamburg), Prof. Dr. Pierre Monnet (Paris) und Prof. Dr. Gisela Muschiol (Bonn).

KOOPERATIONEN:

Im Berichtsjahr wurde weiterhin die bewährte Zusammenarbeit mit der 'Germania Benedictina' sowie die mit der Universität Toruń im Rahmen der 'Prussia Sacra' fortgesetzt. Innerhalb der 'Prussia Sacra' sind 2007 zwei neue Bände erschienen. In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen des 8. Editionswissenschaftlichen Kolloquiums in Toruń ein Vortrag über „Die 'Germania Sacra' als editorisches Hilfsmittel" im Mai 2007 gehalten.

BUCHVORSTELLUNGEN:

Am 25. November 2007 fand in Kyllburg die Buchvorstellung des Bandes Germania Sacra NF 48: Das St. Marien-Stift in Kyllburg, bearb. von Franz-Josef HEYEN, statt. Zu der Veranstaltung in der Stiftskirche, in der ein Konzert gegeben wurde, und im Kapitelsaal, wo dann der Band ausführlich vorgestellt wurde, fanden sich etwa 80 Personen ein. Organisiert wurde die Buchvorstellung durch Dechant Klaus Bender, Kyllburg, und seine Mitarbeiter. Dr. Peter Neu (Bitburg) feierte den Autor, Franz-Josef Heyen, als einen überzeugten Eifeler und 'Germania-Sacra'-Autor. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch eine Ausstellung von Paramenten und liturgischen Gefäßen der Stiftskirche im Armarium.

Im Sitzungssaal des Alten Rathauses in Geseke wurde am 20. Januar 2008 die Buchvorstellung des Germania-Sacra-Bandes NF 50: Das adlige Kanonissenstift St. Cyriakus zu Geseke, bearb. von Ulrich LÖER, durchgeführt. Nach einer Führung durch die Stiftskirche seitens des Pfarrers Gerald Haringhaus, der auch der örtliche Organisator war, fanden sich weit über 100 Personen im Sitzungssaal des Alten Rathauses in Geseke ein. Nach der Eröffnung durch den Pfarrer hielt Frau Dr. Edeltraud Klueting (Münster) einen Vortrag zum Thema „Zwischen Kirche und Welt. Zum mittelalterlichen Kanonissenstift".

COLLOQUIUM:

Das 50. Colloquium der 'Germania Sacra' wurde am 27. und 28. April 2007 letztmalig am Max-Planck-Institut in Göttingen organisiert. Gleichzeitig war dies das 90. Jahr seit der Begründung der 'Germania Sacra' durch Paul Fridolin Kehr. Das Thema des Colloquiums lautete „Geistliche Kommunitäten und ihr Verhältnis zur Seelsorge". Den Abendvortrag hielt Professor Dr. Enno Bünz (Leipzig) zum Thema „Domkapitel und Bauernrepublik – Die Hamburger Domherren und ihre Pfarreien in Dithmarschen", wo die Besonderheit herrschte, dass sämtliche Pfarreien vom Hamburger Dompropst bzw. Domkapitel vergeben wurden. Aus der Sicht des Hamburger Domkapitels war das Kirchenwesen Dithmarschens wohl vor allem eine lukrative Einnahmequelle; ein seelsorgliches Interesse der Hamburger Domherren lässt sich nirgendwo belegen. Das System der Pfarrstellvertreter sowie die Handhabung der kirchlichen Verwaltung und der geistlichen Gerichtsbarkeit durch das Domkapitel führten im ausgehenden Mittelalter zur völligen Entfremdung zwischen diesem und den maßgeblichen Kräften der Bauernrepublik. Der endgültige Bruch wurde 1523 vollzogen, die zwanzig Kirchspiele erklärten in einem feierlichen Verbündnis den Propst und das Kapitel in Hamburg aller ihrer Ansprüche verlustig.

Am folgenden Tag stellten fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Projekte unter der Fragestellung der Tagung vor. Dr. Bruno Krings (Neuwied) begann seinen Vortrag mit einer Untersuchung des Verhältnisses zwischen

Prämonstratensern und Pfarreien. Der Orden lehnte die Seelsorge ursprünglich ab, was sich aber bereits im 13. Jahrhundert änderte. An Beispielen der Stifte in Rommersdorf, Arnstein und Sayn zeigte er, dass Bischöfe diese gezielt mit (Kloster-)Pfarreien ausstatteten, um die Prämonstratenser in die Seelsorge einzubinden. Den Schwerpunkt des Vortrages von P. Dr. Ludger Horstkötter (Duisburg) bildete der Zusammenhang zwischen Ordensregel der Prämonstratenser und der Frage, was Seelsorge eigentlich beinhalte und wie sich beides vereinbaren lässt. Dabei stellte er fest, dass die wichtigsten Aufgaben im Spenden der Tauf- und Sterbesakramente bestehen. Ob bei fern vom Kloster liegenden inkorporierten Pfarreien der Amtsinhaber vor Ort wohnte, ist aus den Quellen nicht zu erschließen. Der Orden sagte dazu, dass nie ein Pfarrgeistlicher alleine mit seiner Haushälterin leben sollte, sondern stets in Gemeinschaft mit Mitbrüdern. Zudem bestimmt die Regel, dass mit dem Eintritt das Kloster der Mittelpunkt im Leben der Prämonstratenser und die Pflege des Gotteslobes in Chorgebet und Hochamt erste und zentrale Aufgabe sei. Dr. Ida-Christine Riggert-Mindermann (Stade) untersuchte am Beispiel des Prämonstratenserstiftes St. Georg in Stade das Verhältnis von städtischer Pfarrei, Kloster und Erzbistum. Der Erzbischof von Bremen löste in der Mitte des 13. Jahrhunderts mit einer Fälschung die Konkurrenzsituation zwischen den Kirchen St. Wilhadi und St. Georg auf, indem St. Wilhadi dem Prämonstratenserstift St. Georg inkorporiert wurde. Ziel war, die im Entstehen begriffene Stader Stadtgemeinde zu schwächen. Sr. Dr. Maria Magdalena Zunker (Eichstätt) gab einen Überblick über die dem Benediktinerinnenkloster St. Walburg in Eichstätt inkorporierten Pfarreien und solche, für die die Abtei Patronatsrechte besaß. An einem Beispiel konkretisierte sie die Situation einer Landpfarrei und veranschaulichte die Möglichkeit einer sozialgeschichtlichen Annäherung an den Niederklerus. Dr. Johannes Lang (Bad Reichenhall) stellte das Augustinerchorherren-Stift St. Zeno in Reichenhall vor, das vom Salzburger Erzbischof an der bestehenden Kirche als 'Brückenkopf' des Erzbistums gegründet worden war. Neben der Pfarrei vor Ort bekam das Stift weitere inkorporiert, die eine wirtschaftliche Bedeutung für das Stift besaßen, aber aufgrund der räumlichen Entfernung auch Probleme bereiten konnten.

PRUSSIA SACRA:

Die Reihe 'Prussia Sacra', die in Zusammenarbeit zwischen der Universität Toruń und dem Max-Plack-Institut publiziert wurde, wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. So konnten Anfang des Jahres 2008 die beiden nächsten Bände der Reihe veröffentlicht werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Universität Toruń die Reihe weiterhin fortsetzt.

ERSCHIENEN SIND:

Germania Sacra:

Franz-Josef HEYEN, Das St. Marien-Stift in Kyllburg (GS NF 48: Die Bistümer der Kirchenprovinz Trier. Das Bistum Trier 11), Berlin/New York 2007.
Christian POPP, Das Stift St. Nikolaus in Stendal (GS NF 49: Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz. Das Bistum Halberstadt 1), Berlin/New York 2007.
Ulrich LÖER, Das adlige Kanonissenstift St. Cyriakus zu Geseke (GS NF 50: Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Erzbistum Köln 6), Berlin/New York 2007.

In Druckvorbereitung befindet sich:
Wilhelm KOHL, Das Zisterzienserinnen-, später Benediktinerinnenkloster St. Aegidii zu Münster (GS 3. Folge 1; Das Bistum Münster 10).

Studien zur Germania Sacra:

Nathalie KRUPPA (Hg.), Adlige – Stifter – Mönche. Zum Verhältnis zwischen Klöstern und mittelalterlichem Adel (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 227; Studien zur Germania Sacra 30), Göttingen 2007.
Eva SCHLOTHEUBER, Helmut FLACHENECKER, Ingrid GARDILL (Hg.), Nonnen, Kanonissen und Mystikerinnen. Die religiösen Frauengemeinschaften in Süddeutschland. Beiträge zur interdisziplinären Tagung vom 21. bis 23. September 2005 in Frauenchiemsee (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 235; Studien zur Germania Sacra 31), Göttingen 2008.
Nathalie KRUPPA (Hg.), Pfarreien im Mittelalter. Deutschland, Polen, Tschechien und Ungarn im Vergleich (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 238; Studien zur Germania Sacra 32), Göttingen 2008.
Alle drei Veröffentlichungen gehen auf Tagungen der Jahre 2005 und 2006 zurück; die beiden 2006er Tagungen fanden am Max-Planck-Institut für Geschichte statt, vgl. den Jahresbericht im Deutschen Archiv 63 (2007) S. 165-169.

Prussia Sacra:

Radosław BISKUP, Das Domkapitel von Samland (1285–1525) (Prussia Sacra 2), Toruń 2007.
Marc JARZEBOWSKI, Die Residenzen der preußischen Bischöfe bis 1525 (Prussia Sacra 3), Toruń 2007.

KLERIKER-DATENBANK:

Im Falle der Kleriker-Datenbank können kaum Fortschritte gemeldet werden. Es sind weiterhin 33.491 Personen in der Datenbank erfasst; allerdings werden im Laufe des Jahres 2008 neue Eingaben vorgenommen werden. Die

neue Struktur der Datenbank, die chronologische Ausgabe der Daten, wird fertiggestellt. Die Homepage der Germania Sacra (www.germania-sacra.de) ist erneuert worden.

Der Stand der Arbeiten im Einzelnen:

Diözesen und Bischofslisten

Die Arbeiten für die Erzdiözese Hamburg-Bremen (E. Freifrau v. Boeselager, Berlin) sowie die Bistümer Chiemsee (M. Heim, München), Hildesheim (St. Petersen, Würzburg), Schleswig (Ch. Radtke, Schleswig), Speyer (H. Ammerich, Speyer), Passau (H. Wurster, Passau), Verden (A. Mindermann, Stade) und Worms (B. Keilmann, Worms) werden fortgeführt.

Dom- und Kollegiatstifte

Erschienen sind die Bände über das Stift Kyllburg von F.-J. Heyen (Koblenz), das Stift Stendal von Christian Popp (Göttingen) und das Kanonissenstift Geseke von U. Löer (Möhnesee-Günne). Weiterhin werden bearbeitet: das Domstift Würzburg (A. Wendehorst, Erlangen) und das Domkapitel Meißen (E. Bünz, Leipzig); die Stifte St. Marien und St. Severi/Erfurt (M. Matscha, Erfurt), das St. Bartholomäusstift/Frankfurt (M. T. Kloft, Frankfurt), Allerheiligen/Speyer (K.-H. Debus, Speyer), St. Patrokli/Soest (P. Veddeler, Münster), Münstermaifeld (C. Gf. Looz-Corswarem, Düsseldorf), St. Arnual/Saarbrükken (H.-W. Herrmann, Saarbrücken), St. Willehad/Stade (I.-Chr. Riggert-Mindermann, Stade); außerdem das Kanonissenstift Essen (Th. Schilp, Dortmund) sowie das Kloster bzw. Stift Oeren/Trier (M. Knichel, Koblenz).

Benediktinerklöster

In Bearbeitung stehen Banz (G. Dippold, Bayreuth), Blaubeuren (I. Eberl, Ellwangen), St. Walburg/Eichstätt (M. M. Zunker, Eichstätt), Ellwangen (I. Eberl, Ellwangen), Gottesaue (P. Rückert, Stuttgart), Hirsau (St. Molitor, Ludwigsburg), Klosterreichenbach (St. Molitor, Ludwigsburg), St. Marien Überwasser/Münster (E. Klueting, Münster), Ochsenhausen (K. Maier, Eichstätt), Ottobeuren (U. Faust, Ottobeuren), St. Marien vor Stade (I.-Chr. Riggert-Mindermann, Stade) und St. Maximin/Trier (B. Resmini, Koblenz).

Zisterzienserklöster

In Bearbeitung befinden sich Bredelar (H. Müller, Münster), Langheim (G. Dippold, Bayreuth), Mariensee (C. Graefe, Hannover), Marienstatt (Chr. Hillen, Köln/Bonn), Maulbronn (I. Eberl, Ellwangen), Schöntal (M. M. Rückert, Ludwigsburg) sowie Seligenporten (B. Appel, Eichstätt).

Prämonstratenserstifte

Bearbeitet werden Cappenberg (W. Bockhorst, Münster), Clarholz (H. Conrad, Münster), Hamborn (L. Horstkötter, Duisburg), Ilbenstadt (J. R. Wolf, Dresden), Marchtal (W. Schöntag, Stuttgart), Rommersdorf (B. Krings, Neuwied), St. Georg in Stade (I.-Chr. Riggert-Mindermann, Stade), Steinfeld (I. Joester, Düsseldorf), Varlar (W. Frese, Münster), Wedinghausen (J. Burkardt, Münster) und Weißenau (G. Wieland, Friedrichshafen).

Augustinerchorherren

In Bearbeitung stehen Bernried (W. Scherbaum, Bernried), St. Zeno/Reichenhall (J. Lang, Bad Reichenhall) und Waldsee (J. Fischer, Freiburg).

Kartäuser

Die Arbeit an der Reichskartause Buxheim, deren archivalische Überlieferung zu großen Teilen in Ottobeuren liegt, wird fortgesetzt (U. Faust, Ottobeuren).

Franziskaner

In dem Band über Stade wird auch das St.-Johannis-Kloster bearbeitet (I.-Chr. Riggert-Mindermann, Stade).

NATHALIE KRUPPA